

Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **82 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wurde alsdann in sterilen zugeschmolzenen Ampullen aufbewahrt und in verschiedenen Zeitabständen auf ihre Infektiosität geprüft. Dies geschah durch Verdünnung des Gemisches mit sterilem destilliertem Wasser und darauffolgende intrakutane Einspritzung auf der Zunge seuchenempfänglicher Rinder. Solche Versuche ergaben, daß das Aphtenmaterial 8 Wochen nach der Austrocknung noch virulent ist.

Durch weitere Experimente versuchte man die Mischung in Vakzine umzuwandeln. In einem Fall wurden 0,5 bis 1,0 g des getrockneten Materials zehnfach mit destilliertem Wasser verdünnt und mit Zusatz von 5% Tapiocaleim als Adsorptionsmittel behandelt; diese Aufschwemmung wurde subkutan 8 Rindern eingespritzt, wovon eines 4 Tage später an der Seuche erkrankte, während die übrigen 7, trotz eines 12 Tage später stattgefundenen Kontaktes mit virulentem Material, verschont blieben. — In einem zweiten Fall, der 9 Impfrinder und 4 Kontrollen umfaßte, wurde die getrocknete Mischung unmittelbar mit 5% Tapiocaleim aufgeschwemmt und dann ebenfalls subkutan injiziert, worauf die Tiere mit einer lokalisierten Schwellung reagierten. 15 Tage darauf erfolgte die experimentelle Verseuchung: die Kontrollrinder erkrankten sofort; 5 der eingespritzten Tiere seuchten innerhalb 5—13 Tagen durch, die übrigen 4 blieben gesund.

Über die Einzelheiten dieser interessanten Arbeit verweisen wir auf das Original. s.

Bücherbesprechungen.

Die wichtigsten Erblinien der schweizerischen Simmentaler-Fleckviehzucht. Bearbeitet im Auftrage der Herdebuchkommission von Dr. W. Schneider, Leiter der Herdebuchstelle in Bern. Druck und Verlag: Verbandsdruckerei A.-G., Bern. Geb. Fr. 25.—

Auf dem Titelblatt des Prachtbandes springt uns gleich ein Vermerk in die Augen, der uns dem Umfang der Arbeit Achtung zollen läßt: 38 Kunstdruckbeilagen, 365 Ahnentafeln, Leistungsrapporte und Stammbäume. Die meisten Kunstdruckbeilagen tragen sorgfältig herausgearbeitete wirklich gediegene Bilder hervorragender Tiere. Demjenigen, der nicht täglich mit der genossenschaftlichen Zucht zu tun hat, ist der kurzgefaßte Überblick über die Organisation des Herdebuchwesens willkommen. Die einleitenden Abschnitte II—V orientieren allgemein über die Rasse und im besonderen über ihre Leistungen. Auf 415 Seiten werden sodann die zwölf wichtigsten Erblinien beschrieben unter Berücksichtigung der Erblinienspitzen, Prämien, Detailpunktierung, Ahnentafel, Exterieurbeschreibung, Vorfahren, Nachzucht, Leistungsrapporte, Töchter: Müttervergleiche und Elitetiere. So besitzen wir denn heute über unsere beiden Hauptrassen Zusammenfassungen, die in erster Linie den Genossen-

schaften, dann aber auch jedem einzelnen Zuchtinteressenten als Grundlagen weitgehend Auskunft erteilen können. *Zwicky.*

Richtlinien für die Sektion der Haustiere. Für Tierärzte und Studierende der Veterinärmedizin. Von Dr. Joh. Dobberstein, Prof., Vet.-med. Abteilung der Universität Berlin. 2. erweiterte Auflage. 60 Seiten mit 19 Abbildungen im Text und 4 Tafeln. RM. 4.—

Diese Anleitungen bestehen einerseits in kurzen treffenden technischen Regeln, andererseits in Fragen nach den Veränderungen, welche durch Verschiedenheiten des Druckes erkenntlich gemacht sind. Einige Muster von Sektionsberichten und Gutachten sind beigegeben. Äußerst nützlich sind die teils textlichen, teils bildlichen Angaben über Größe, Gewicht und Form von Organen.

Die Erweiterungen dieses 1935 in erster Auflage erschienenen Leitfadens bestehen in einer Vermehrung der Zahl der Bilder und in kurzen Hinweisen zur Beurteilung der Befunde.

Beinahe jeder Praktiker kommt in die Lage, Sektionen zu machen. Auch wer glaubt, Technik und Befundbericht zu beherrschen (wer wäre so kühn?), möge dieses Büchlein aufmerksam durchlesen, um sich von neuem auf die Vielgestaltigkeit der pathologischen Anatomie aufmerksam machen zu lassen. *W. F.*

Personalien.

Beförderung von Veterinär-Offizieren.

Brevetdatum: 29. 12. 1939.

Zu Obersten:

Riederer Theodor, Eschenbach (Luzern)	Bürki Fritz, Stettlen
Hübscher Bruno, Hochdorf	Großenbacher Hans, Burgdorf
	Benz Titus, Mels

Zu Oberstleutnants:

Schaffter Constant, Donneloye	Meier Paul, Winterthur
Meyer Hans, Reiden	Ludwig Hans, Murten
Eberle Walter, Basel	

Zu Majoren:

Benzoni Alfonso, Chiasso	Kästli Paul, Bern
Heimgartner Theodor, Baden	Peter Albert, Winterthur
Goldinger Johann, Müllheim	Egli Paul, Thun
Moser Ernst, Meiringen	Urfer Pierre, Fontainemelon
Kern Albert, Seebach	Wenger Ernst, Bern
Steger Walter, Herisau	Moosbrugger Georges, Bern
Buchli Wieland, Grabs	Gubler Jakob, Frauenfeld
Looser Hans, Ebnat-Kappel	Ammann Karl, Frauenfeld
Flückiger Max, Walkringen	Mäder Theodor, Zuzwil